

**Zeugpreis:**  
 Das Tagblatt kostet 1,40  
 einschließlich 20 Pf. Zustellgebühr,  
 auch die Post 2 Pf. 1,70 (einschließ-  
 lich 20 Pf. Postgebühren).  
 Die Fäden dieser Zeitung besteht  
 aus Wolle aus Österreich der  
 Seide aber auf Rückhaltung des  
 Zeugpreises. — Geschäftsstelle für  
 alle Teile in Neuenbürg (Württ.)  
 Verlags- und Druckerei Nr. 404

Verantwortlicher Schriftleiter: Dr. Stefan  
 Wagner, Leiter in  
 Neuenbürg a. G. (Württemberg).

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
 Die kleinste Anzeigenzeile 7  
 Zeilen, Familienanzeigen 6 Zeilen, an-  
 sonsten 5, 5 Zeilen, Reklameweile  
 21 Zeilen. Bei der Anzeigenannahme  
 ist die Anzeigensumme zu  
 überreichen. Bei Abwesenheit des  
 Verlegers ist die Anzeigensumme  
 zu überreichen. Die Zeitung er-  
 scheint am 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31. September.

Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.  
 Druck: E. W. Schöberl  
 Sulzbach, Dr. Wagner, Neuenbürg.

Parteiamtliche  
 nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse  
 Birkenfelder, Calmbacher und  
 Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
 das Oberamt Neuenbürg

Nr. 214

Freitag den 14. September 1934

92. Jahrgang

## Aufrichtige Verständigung von Staat zu Staat

Reichsaußenminister v. Neurath spricht im Deutschen Auslandsinstitut

Stuttgart, 13. September.

Die gemeinsame Sitzung der drei Beiräte des D.A.I. am Donnerstag erhielt ihre besondere Bedeutung einmal durch die Anwesenheit des Reichsaußenministers Freiherrn v. Neurath, der von dem Vorsitzenden des D.A.I., Oberbürgermeister Dr. Strölin, mit dankbaren Worten begrüßt und willkommen geheißen wurde, und dessen Erscheinen von den Teilnehmern der Tagung mit großem Beifall bedacht wurde, dann aber vor allem durch eine von Staatsrat Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven abgegebene Erklärung über den in der Vollziehung des wirtschaftswissenschaftlichen und Kulturrats des D.A.I. vom 13. September beschlossenen Stiftungsgesetz als eines Ehrenmals der deutschen Leistung im Auslande.

In der Erklärung zu dieser Stiftung, die Staatsrat Dr. Freiherr von Freytagh-Loringhoven im Namen der drei Beiräte des D.A.I. abgab, heißt es u. a.:

Es ist die Ehrenpflicht des ganzen Reichsvolkes, jedes Deutschen, jeder völkischen Abpersönlichkeit, an der Errichtung dieses Werkes mitzuwirken. Wirtschaftswissenschaftlicher und Kulturrat des D.A.I. stellen in ihrer Vollziehung vom 13. September 1934 folgende Satzung auf: Die Stiftung „Ehrenmal der deutschen Leistung im Auslande“ bietet dem D.A.I. in Stuttgart die Mittel, um die kulturellen, wirtschaftlichen, technischen und organisatorischen Leistungen des deutschen Volkstums im Auslande zu würdigen und umfassender Darstellung zu bringen. Die Stiftung wird verwaltet von einem Ausschuss, der aus dem Vorsitzenden des D.A.I. und dem Vorsitzenden des wirtschaftswissenschaftlichen und Kulturrates besteht. Die Erklärung über diesen Stiftungsgesetz, durch den Stuttgart und das D.A.I. noch mehr als bisher zu einer zentralen Stelle und zum Mittelpunkt für eine Ehrenhalle des Weltdeutschtums wird, fand den lebhaftesten und dankbarsten Beifall aller Teilnehmer der Jahrestagung.

Anschließend fand im Hof des Deutschen Auslandsinstituts eine große öffentliche Kundgebung statt, an der außer dem Reichsaußenminister auch Reichsstatthalter Murr, Oberbürgermeister Dr. Strölin, sowie weitere Regierungsvertreter teilnahmen. Bei dieser Kundgebung ergriff

### Reichsaußenminister Freiherr von Neurath

das Wort zu einer Aussprache, in der er u. a. ausführte:

Wir Deutschen im Reich haben es gegenüber unseren Brüdern und Schwestern im Ausland verhältnismäßig sehr leicht. Wir sind seit dem großen Umbau des vorigen Jahres ein innerlich geschlossenes, fest gefügtes, von einem einheitlichen Willen belebtes Volk, das unter der starken Führung seines Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler steht. Die Lage von Nürnberg, die soeben verklingen wird, haben uns und aller Welt hierfür wieder einen erhebenden Beweis erbracht.

Gewiss ist dem deutschen Volk und Reich seine Behauptung inmitten fremder Völker und Staaten keineswegs leicht gemacht. Aber wir können die großen außenpolitischen Aufgaben, die uns bevorstehen, wagen, in dem sicheren Bewußtsein, daß die Erhaltung unserer völkischen Eigenart nicht bedroht ist und daß sie uns niemand nehmen kann.

Das Volk, die Gemeinschaft derer, die gleichen Blutes, gleicher Sprache und gleicher Gesinnung sind, ist das Naturgegebene und Wesentliche, von dem der Nationalsozialismus ausgeht. In diesem Sinne hat, wie Sie, meine Volksgenossen und Volksgenossinnen, alle wissen, der Führer und Reichskanzler zu wiederholten Malen betont, daß unserer heißen Liebe zum eigenen Volk die Achtung vor fremden Völkern gegenübersteht. Daraus geht klar hervor, daß die Erhaltung und Förderung des deut-

lichen Volkstums, wie sie der Nationalsozialismus will, nichts mit Imperialismus zu tun hat.

Das deutsche Volk will nichts anderes als dies: mit fremden Staaten in Frieden leben und mit fremden Völkern friedliche und freundschaftliche Beziehungen unterhalten.

Die besonderen Methoden der Friedenssicherung, wie sie gerade jetzt von gewissen Regierungen empfohlen und versucht werden, können wir freilich nicht gut heißen. Gerade weil wir den Frieden wollen, können wir nicht komplizierten und bedenklichen Vertragssystemen zustimmen, die, aus machtpolitischen Tendenzen geboren, nur den Krieg vorbereiten wollen und nach unserer Ansicht nicht zur Entspannung der Lage beitragen. Was wir wünschen und anstreben, ist die aufrichtige Verständigung von Staat zu Staat ohne Bündnisse und Bündnisgruppen, die offene Aussprache über entgegenstehende Interessen und den Vergleich solcher Interessen auf der Grundlage gegenseitiger Achtung und der Gleichberechtigung. In besonderer Maße bewegt das ganze deutsche Volk eine Frage, die in naher Zeit zur Entscheidung kommen wird: die Saarfrage. Ränklich durch den Versailler Vertrag geschaffen, hat sie 15 Jahre ferndeutsche Volksgenossen äußerlich von uns getrennt und zugleich die politischen Beziehungen zu unseren westlichen Nachbarn belastet. Der bevorstehenden Neuordnung dieses Zustandes sehen wir mit ruhiger Zuversicht entgegen. Auf Grund der Abstimmung unserer treudeutschen Saarbevölkerung und in Ausführung der vertraglichen Bestimmungen wird zu Beginn des nächsten Jahres das Saargebiet ohne Beschränkungen der deutschen Souveränität, für die der Vertrag keine Handhabe bietet, mit dem Vaterlande endlich wieder vereinigt werden.

Nach der mit starkem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsaußenministers machte

### Reichsstatthalter Murr

grundfällige Ausführungen über die Beziehungen des Nationalsozialismus zum Auslandsdeutschtum und über die Verpflichtung der Schwaben, die unter den deutschen Stämmen das stärkste und aktivste kolonialisatorische Kontingent darstellen. Wir Deutsche haben ein Recht darauf, auf unser Volkstum so stolz zu sein, wir irgendeine andere Nation auf ihr Volkstum. Und wenn heute das Ansehen ganzer Weltteile verändert ist, so ist dies nicht zuletzt auf deutschen Fleiß, auf deutsche Tatkraft und auf deutschen Idealismus zurückzuführen. Es ist

kein Zufall, daß das Deutsche Auslandsinstitut in der schönen Hauptstadt des Schwabenlandes steht. Unter den deutschen Stämmen stehen wir Schwaben an der Spitze, um den 40 Millionen, die überall verstreut in hartem Kampf um ihr Volkstum, um ihr deutsches Erbe, kämpfen, ihre Sprache und Sitte und deutsches Empfinden zu erhalten. Und wenn in diesen Tagen die Augen auf Stuttgart gerichtet sind, dann müssen alle draußen wissen, daß das neue Deutschland für sie lebt.

Mag auch der Kampf um die Sicherung der ererbten deutschen Kulturgüter da und dort aussichtslos erscheinen, er ist nicht aussichtslos, wenn wir den Willen besitzen, uns zu behaupten.

Für diese Tatsache gibt es kein strahlenderes Beispiel, als der heldenhafte Kampf der nationalsozialistischen Bewegung. Einst standen sieben Mann vor erdrückenden Aufgaben, deren Lösung aussichtslos schien.

Trotzdem ist der Kampf siegreich bestanden worden, weil er in höchstem Idealismus und nicht aus materialistischen Motiven geführt wurde.

Die nationalsozialistische Bewegung dachte nicht für den Augenblick, für das kleine Morgen. Sie will das deutsche Volkstum bis in Jahrtausende hinein erhalten.

Wußten wir vor dem Kriege überhaupt, daß jenseits unserer Grenzen noch Deutsche leben! Kannten wir überhaupt den Volkstumsbegriff! Reichsstatthalter Murr erzählte, wie er im Kriege 1917 durch ein Dorf an der galizisch-russischen Grenze marschierte. Da kamen den deutschen Soldaten Bauern entgegen, die die reinste schwäbische Sprache gesprochen haben. Da wurde in jedem deutschen Soldaten das Bewußtsein lebendig, was es heißt, jenseits der Grenzen zu leben und täglich neu sein Volkstum verteidigen zu müssen. Da erkannte man die gewaltige Kraft, die von unseren Väterbrüdern in ihrem Existenzkampf täglich angebracht wurde. Der Himmel hat es den Deutschen nicht leicht gemacht. Aber wenn der Herrgott das deutsche Volk erschaffen hat, dann hat dieses Volk auch die Aufgabe, daß es sich erhält.

Und wenn wir in diesem Kampfe einmal müde werden sollten, dann richten wir die Augen auf den Mann, der mit sieben Wirstreitern die Wiedergeburt Deutschlands begann. Der Glaube war damals größer als die Tat; der gleiche Glaube soll auch in alle Zukunft triumphieren. Wäiden wir hoffnungsgläubig auf den Führer aller Deutschen, Hundert Millionen Deutschen hat er einen

neuen Glauben gebracht. Es lebe Adolf Hitler! Es lebe Deutschland!

In die kraftvollen und überzeugenden Ausführungen des Reichsstatthalters, die mehrmals von stürmischem Beifall unterbrochen wurden, stimmten die Anwesenden begeistert ein, und inbrünstig klangen die Nationallieder zum abendlichen Himmel.

## Sabotage des Europaflugs

Rom, 13. September.

Der polnische Flieger Skrzypinski, der am Europaflug teilnimmt, berichtete, daß er von französischen Gendarmen festgenommen worden sei, als er in der Nähe von Bayona infolge Nebels notlanden mußte. Die Gendarmen hätten ihn, trotzdem er sich ausweisen konnte, zwei Stunden lang unter der Beschuldigung des Schmutzgelbes festgehalten, bis der Gendarmerechef in Bordeaux telephonisch seine Freilassung beauftragt hätte.

Die deutschen Flieger Morzill, Osterlamy und Sudrich hätten dieselben unangenehmen Erfahrungen mit französischen Gendarmen machen müssen. Der Flieger Morzill sei in der Nähe von Nîmes sechs Stunden lang von französischen Gendarmen festgehalten worden.

### Teilnehmer zum Weiterflug aufgestiegen

Mit Ausnahme der vier schnellsten deutschen Maschinen sind sämtliche Teilnehmer am europäischen Rundflug am Donnerstag morgen zwischen 6 und 7 Uhr bereits wieder gestartet. Die vier schnellsten deutschen Flieger wollen etwa um 8 Uhr herum starten. Beim Start hatten sich der deutsche Geschäftsträger, sowie einige Herren der deutschen Botschaft eingefunden.

## Die Flieger erreichen Wien

Wien, 13. Sept. Sämtliche Teilnehmer des Europafluges sind im Laufe des Donnerstags bis 17.30 auf dem Flugplatz in Alpern eingetroffen und haben nach kurzem Aufenthalt den Weiterflug nach der Zwischenstation Brünn und zum Etappenendpunkt Prag angetreten. Es fehlen jedoch die beiden Deutschen, die in Triest notgelandeten Flieger Franke und Jund, die nach einer Meldung aus Triest bereits nach Agram weitergefliegen sind. Wieser liegt jedoch eine Abflugmeldung aus Agram noch nicht vor. Die beiden deutschen Flieger Osterlamy und Seidemann trafen gleichfalls am Nachmittag ein und setzten nach einer Pause, während der sie von den österreichischen Behörden begrüßt und versorgt wurden, den Weiterflug fort. Der deutsche Flugingenieur Kropp, der die Europaflieger auf dem Flug begleitete, traf am Donnerstag nachmittag, aus Agram kommend, auf dem Flugplatz von Alpern ein. Nach seiner Ankunft führte Ing. Kropp mit seinem DE-Flugzeug der Focke-Wulf-Werke Bremen längere Zeit hindurch hervorragende Kunstflüge aus. Seine Flugleistungen fanden bei dem zahlreichen Publikum begeisterte Aufnahme. Der anwesende Vizelandesrat Fürst Staroberg beglückwünschte den deutschen Flugingenieur lebhaft zu seinen außerordentlichen Leistungen.

## Flugzeug startet ohne Piloten

Kattowitz, 13. September.

Auf dem Kattowitzer Flugplatz ereignete sich am Mittwoch nachmittag ein furchtbares Unglück. Ein Flugzeug, dessen Notruf zum Start angeworfen worden war, setzte sich plötzlich aus unbekanntem Grund ohne Piloten in Bewegung und raste auf eine größere Zuschauermenge zu. Vier Personen wurden von den Flügeln der Maschine erfasst, zu Boden geschleudert und verletzt. Sie wurden sofort ins Krankenhaus gebracht. Hier erlag der 21 Jahre alte Eduard Janta aus Kattowitz kurze Zeit später seinen schweren Verletzungen. Eine weitere Person erlitt einen Beinbruch, während die Verletzungen der beiden anderen Verunglückten leichter Natur sind.



Führer und Reichskanzler Adolf Hitler empfängt die ausländischen Diplomaten. Im Vordergrund Rutilius Crivigno, hinter dem Führer der Reichsaußenminister.





## Tagesbefehl an die SA.

Berlin, 12. Sept. Die NSD. meldet: Der Chef des Stabes, Luge, hat folgenden Tagesbefehl an die SA. erlassen:

Nach den erhebenden Tagen von Nürnberg danke ich allen SA-Führern und -Männern, vor allem aber auch dem Aufmarschstab und Feldjägerkommando für ihre Leistung und Hingabe.

Nürnberg war die Konzentration unseres Willens und Glaubens, eine unvergleichbare Demonstration des geeinten nationalsozialistischen Deutschland.

Darüber hinaus aber waren die Tage von Nürnberg Beweis und Zeugnis für die Disziplin, den Opfergeist und die prächtige Dienstausführung der SA. Sie hat ihre Leistung gezeigt beim Appell, den beiden großen Marschen, draußen im Feldlager und bei den Fahrten in die Stadt der Parteitage. Besondere Anerkennung verdient diese Leistung, weil organisierte, umfangreiche Vorarbeiten in kürzester Zeit infolge der Ereignisse des 30. Juni vollbracht werden mußten und der neue Stab erst wenige Wochen in Tätigkeit steht.

Wie in Nürnberg die SA. Schulter an Schulter stand und marschierte mit den übrigen Organisationen der Partei, so wollen wir in gleicher Kraft und Hingabe, in gleichem Willen und gleicher Disziplin die Aufgabe lösen für die Zukunft, unsere Körper stärken in Sport und Märschen, unsere Seele und unsere Herzen und unsere Gedanken aber schulen im Geiste des Nationalsozialismus.

Wir wollen und müssen in unserer SA. vorbildlich werden und bleiben für unseres ganzen deutschen Volkes Söhne.

Genf, 12. Sept. Chef des Stabes.

## Kraftwagen fährt in Hitlerjugend-Kolonnen

Schweigen Berleke

Floren, 13. September.

Auf der Entliner Straße fuhr am Donnerstagmorgen ein vierstelliger Personenkraftwagen in einer Truppe Hamburger Hitlerjugend hinein. 16 Jungen wurden teils schwer, teils leichter verletzt. Sie wurden dem hiesigen Johanniterhospital zugeführt.

Zu dem Unglück erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Hinter der Marschkolonnen der Hamburger HJ. verfuhr ein großer Personenkraftwagen an den Jungen vorbeizufahren. Dabei überfuhr der Wagenführer jedoch einen ihm in einer Kurve entgegenkommenden kleinen Kraftwagen. Beide Fahrzeuge stießen unmittelbar hinter der Marschkolonnen zusammen, wobei dem kleineren Wagen das linke Vorderrad abgerissen wurde. Der Führer des großen Wagens verlor die Gewalt über das Steuer und der Wagen fuhr mitten in den Trupp Hitlerjugend hinein. Ein Teil der Jungen wurde zu Boden gerissen, überfahren oder eine Strecke mitgeführt. Keinerliche Hilfe war sofort zur Stelle.

## Mit Stöckelschuhen in die Wahnmann-Diwan

Zwanzigjährige Reptonnerin tödlich abgestürzt

Berchtesgaden, 13. September.

Die 20 Jahre alte Krejzen Klmann aus Repton (Nähe) unternahm, vollkommen ungenügend ausgerüstet, einen Spaziergang zur Grotte und machte dann, obwohl sie Schuhe mit hohen Absätzen trug und einen Regenschirm mit sich führte, eine Kletterpartie an der Wahnmann-Diwan. Als sie sich etwa 700 Meter über dem See befand, stürzte sie etwa 25 Meter tief ab und blieb tot liegen.

## Spinale Kinderlähmung in Schleswig

Schleswig, 13. September.

Im Kinderneurologischen Institut sind am Mittwoch sämtliche Schleswiger Schulen bis auf weiteres geschlossen worden. Diese Maßnahme ergab sich als Vorbeugung gegen die Ausbreitung der spinalen Kinderlähmung. Bisher sind in Schleswig sowie in den Nachbarorten einige leichte Fälle dieser Krankheit zu verzeichnen.

## Japan erhält eine neue Insel

Tokio, 13. September.

Japan, das sonst so viel unter der russischen Taktik im dortigen Gebiet zu leiden hat, verdankt neuerdings den Kräften der Erdinneren eine Erweiterung seines Besitzes um eine neue Insel. Sie ist eine vierreihige Kette von der die Nordspitze der japanischen Kurilen bilden. Insel Klait allmählich aus dem Meer getaucht und hat jetzt den Namen Taketo erhalten. Bei einem Flächeninhalt von etwa einer halben Meile ragt sie etwa 100 Meter über die Meeresspiegelhöhe empor. Vor 3 Monaten befand sich an derselben Stelle nur Wasser. Trotz des unheimlichen Ursprungs hofft man, auf ihr einen günstigen Hafen für das benachbarte Maid gefunden zu haben.

## Krisis des Völkerbundes

Polen sagt die Mitwirkung beim Genfer Kinderheilenvertrag auf

Genf, 13. September.

Der polnische Außenminister Bed hat am Donnerstag in einer aufsehenerregenden Rede vor der Vollversammlung des Völkerbundes die praktische Mitwirkung Polens an der Durchführung seiner internationalen Kinderheilenverpflichtungen vom heutigen Tage ab gefündigt. Polen habe in keinem Antrag an die Völkerbundsversammlung die Verallgemeinerung dieser Verpflichtungen verlangt und es halte an diese Forderung fest und erwarte eine klare und deutliche Antwort. Wenn die Antwort positiv sei, so werde es an der Ausarbeitung der Bestimmungen für ein allgemeines Kinderheilenabkommen mitarbeiten, wobei die polnische Regierung es für selbstverständlich halte, daß dabei die besonderen Bedingungen der anderen Völker berücksichtigt werden. Allerdings habe er den Eindruck gewonnen, daß sich bei der Mehrzahl der Regierungen die ablehnende Haltung gegenüber dem polnischen Antrag, die schon im vergangenen Jahre zu einer Zurückweisung der polnischen Forderungen geführt habe, nicht verändert habe.

Genf, 13. Sept. Ueber die Konferenz der Kleinen Entente, die heute nachmittag in Genf stattgefunden hat, erfährt man nachträglich, daß die Vertreter der drei Staaten den ablehnenden Standpunkt Polens zum Kinderheilenvertrag, wie er heute durch den polnischen Außenminister Bed dargelegt worden ist, sich im Prinzip zu eigen gemacht haben und daß sie sich ausdrücklich gegen jede Diskriminierung eines Staates durch einseitige Kinderheilenverpflichtungen ausgesprochen haben.

## Starke Erregung in Genf

Genf, 13. Sept. Die Erklärungen des polnischen Außenministers Bed haben große Be-

wegung und zum Teil starke Erregung ausgelöst. In neutralen Kreisen weist man darauf hin, daß noch niemals vor dem Völkerbund in dieser Form ein internationaler Vertrag offen als unwirksam erklärt wurde. Man glaubt, daß damit der ganze Völkerbundsverband ein schwerer Schlag zugefügt worden ist. In neutralen Kreisen wird gleichfalls betont, daß Polens Erklärung mit einer praktischen Revision der Friedensverträge gleichzusetzen sei, da der Kinderheilenvertrag ein wesentliches Ergänzungsglied zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages über die territorialen Fragen des Ostens sei, was nicht nur aus dem Vertrag selbst und der Bräunel des Kinderheilenvertrages, sondern auch aus der Vorgeschichte des letzteren, insbesondere der Note Clemenceaus an den damaligen polnischen Ministerpräsidenten Paderewski vom 24. Juni 1919 hervorgehe. Die Erklärungen Bed's waren heute um so eindrucksvoller, als er als einziger Redner sprach und die Völkerbundsversammlung daraufhin vertagt wurde.

## Um den Eintritt der Sowjetunion in den Völkerbund

Genf, 13. September.

Auch Donnerstag früh lag noch keine Antwort Sowjetrußlands zur Frage des Völkerbundsbeitritts vor. Es bestätigt sich, daß Dimonow die Entscheidung nach Moskau verlegt hat, wo das Polit-Büro sich äußern und die Verantwortung übernehmen soll. Die Nachrichten darüber, wie sich Moskau endgültig verhalten werde, sind nicht ganz einheitlich, jedoch geht die überwiegende Meinung noch immer dahin, daß die Russen alles versuchen werden, um jetzt, selbst unter Demütigungen, in den Völkerbund zu kommen und daß man sie von Paris aus in dieser Richtung bestärke.

## Standal um die „Morro Castle“

Amerikanischer Schnelldampfer untätig neben dem brennenden Schiff

Newyork, 13. September.

Die Vermutungen über die Ursachen der Katastrophe auf dem Morro-Castle fördern immer neue verblüffende Tatsachen aus Licht. Insbesondere gibt das Verhalten der in die Tragödie verwickelten amerikanischen Seeleute die eigenartigsten Rätsel auf. Im heutigen Verhör erregte es Sensation, daß der Schnelldampfer „President Cleveland“, der zu Hilfe geeilt war, von 6.20 Uhr bis 7.08 Uhr in der Nähe der brennenden Morro-Castle liegen blieb, ohne sich nur ein einziges Rettungsboot zu Wasser zu lassen. So wenigstens behauptet der erste Offizier des „President Cleveland“, Henderson. Er knipste daran schwere Anklagen gegen den Kapitän des „President Cleveland“, Carey, der sich über den Ernst der Situation nicht hinreichend klar gewesen sei. Henderson stellte vor dem Untersuchungsausschuß die Forderung auf, daß Kapitän Carey von der Reederei entlassen wird, andernfalls könne er selbst nicht länger erster Offizier auf dem „President Cleveland“ bleiben und werde um seinen Abschied einkommen.

## Ein Steinheimer rettet sich von der „Morro Castle“

Steinheim a. Rurr, 13. Sept. Unter den Geretteten des verbrannten amerikanischen Dampfers „Morro Castle“ be-

findet sich, wie die „Marbacher Zeitung“ zu berichten weiß, auch ein Steinheimer. Es ist dies der schon längere Zeit auf dem Dampfer „Morro Castle“ als Dolmetscher tätige ledige 29 Jahre alte Richard Köpf. Schon am Samstagabend erhielt die ahnungslose Mutter ein von ihrem Sohn um 9 Uhr vormittags von Spring Lake aus, dem Ort, wo verschiedene Gerettete abgesetzt worden sind, aufgegebenes Telegramm, daß er gerettet und wohl auf sei. Es ist dies schon der dritte Dampfer, auf dem Richard Köpf angestellt war, die teils untergingen oder, wie die „Morro Castle“, auf solche tragische Weise ihr Ende fanden, und jedesmal konnte sich der junge energische Mann retten.

## Amerikanischer Frachter sinkt GDS.

Neue Schiffskatastrophe in der amerikanischen Handelsmarine

Salina Cruz (Mexiko), 13. September.

Der amerikanische Frachtdampfer „Sawallian“, der mit 42 Mann Besatzung von Boston nach Los Angeles unterwegs ist, sinkt GDS-Küste. Das Schiff befindet sich etwa 40 Seemeilen von Salina Cruz entfernt in finsternen Zustände. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt.

## Marxistischer Aufruhr in Spanien?

Madrid, 13. September.

Die Morgenzeitungen vom Donnerstag bringen in großen alarmierenden Heberfchriften die Meldung, daß es der Polizei gelungen sei, im Zusammenhang mit der am Mittwoch berichteten Waffenschmuggelaffäre einen großangelegten Revolutionen in der Marxisten auf die Spur zu kommen.

Was jetzt scheint festzustehen, daß die Marxisten ihre noch immer an verschiedenen amtlichen oder halbamtlichen Stellen sitzenden Genossen dazu angehalten haben, Waffenschleppungen aus den Beständen der staatlichen Waffenfabrik vorzunehmen, und große Mengen von Maschinenwaffen, Gewehren, Pistolen, Handgranaten und Munition geschickt über ganz Spanien zu verteilen. Man nimmt an, daß die bevorstehende feierliche Heberführung und öffentliche Verlesung der hebrischen Heberfchriften der im Jahre 1930 von der Monarchie künftigen Offiziere Galan und Hernandez in Madrid, die damals den ersten republikanischen Umsturz überboten, das Signal für den allgemeinen Aufstand in Spanien sein sollte. Zu diesem Zweck war beabsichtigt, an jenem Tage aus allen Teilen des Landes etwa 100 000 organisierte bewaffnete Arbeiter in Madrid zusammenzuführen, um den ersten Schlag gegen die Regierung zu führen.

## Schwäbische Chronik

In Oberehlingen bei Ehingen wollte ein Radfahrer einen Lastkraftwagen überholen. Dabei kam er zu Fall und geriet unter das Hinterrad des Wagens. Seine Verletzungen waren so schwerer Natur, daß er bald darauf starb.

Beim Obstplätzen fiel der Steinhauser Arthur Ferdinand von Klingartach (in Badenweiler) vom Baum und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung.

Pforzheim, 13. September. Gestern nachmittag wurde im Enzkanal die Leiche des 41 Jahre alten ledigen Eisendreher's Hermann Berthold gefunden. Berthold, der infolge seiner Kriegsverletzung — er war bei der Marine und hat die Flugzeugkämpfe mitgemacht — mit Anfällen (Halluzin) behaftet war, wurde eine Stunde vorher gesehen, wie er am Enzkanal entlang spazieren ging. Offenbar hat er einen Anfall bekommen und ist dann in das Wasser gestürzt und ertrunken.

Hall, 13. Sept. (3 Güterwagen entgleist.) Auf dem Bahnhof Wilhelmshafen (Strecke Badnang—Grailsheim) sind Mittwoch früh kurz nach 9 Uhr bei der Einfahrt eines Güterzuges drei Güterwagen infolge vorzeitiger Weichenstellung entgleist. Personen sind dabei nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden beträgt etwa 600 RM. Der Betrieb wurde vorübergehend einseitig durchgeföhrt. Der Personenzug Stuttgart—Hall erhielt dadurch 35 Minuten Verspätung. Um 14 Uhr war die Betriebsführung behoben.

## Rätselhafter Unglücksfall

Unterhaugstetten, 13. Sept. Der 56 Jahre alte verheiratete frühere Polizeibeamte Dietrich Morlock aus Hohenwart brachte gestern einige Stück Vieh nach Unterhaugstetten. Er sollte nicht, wie erwartet, gegen Abend zurück. Nach Mitternacht fand man ihn bei Schellbrunn auf der Landstraße bewußlos in einer großen Pluttlache liegen. Ein herbeigerufener Arzt veranlaßte die Heberführung mit dem Krankenkräftwagen ins Pforzheimer Krankenhaus. Morlock hat einen schweren Schädelbruch erlitten. Er schwebt im Lebensgefahr. Die Polizei vermutet, daß er von einem Kraftwagen angefahren und liegen gelassen wurde. Einen größeren Geldbetrag soll er nicht bei sich getragen haben.

## Zuckerung von Wein nur nach eingeholtem Gutachten

It eine Zuckerung von Traubenmassen, Traubenmoß oder -Wein, die übrigens dem Bürgermeisterrat anzugeben ist, notwendig, so empfiehlt es sich, sachmännischen Rat einzuholen und nicht nach eigenem Gutdanken zu handeln. Man schert sich dadurch auch am besten vor einer Bestrafung wegen Hebervertragens des § 3 des Weingesetzes.

Die Untersuchung, zu der man eine halbe Flasche des frischgekelterten Mostes einsetzt unter Angabe der Traubenorte, der Lage und Gemarkung, erfolgt durch das Bad. Weinbauinstitut in Freiburg i. Br., Bismarckstraße 21. Um eine vorzeitige Gärung der Probe zu verhindern, füllt man ihre 10—12 Tropfen Formalin zu. Bereits in Gärung geratenen Most läßt man 2—3 Tage an einem warmen Orte vergären und entfernt die Kohlenäure durch Schütteln. Formalin oder Sulfid darf einer in Gärung befindlichen Probe nicht zugesetzt werden. Die Untersuchungsgebühren betragen für alle Einfender 2 RM. für die Untersuchung einer frischen Mostprobe und 4 RM. für die Untersuchung einer bereits in Gärung befindlichen Mostprobe oder eines Weines.

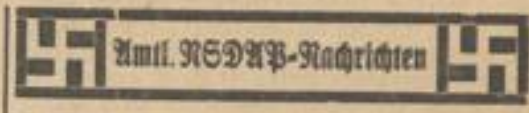
Bei der Herstellung von Hausstrunk finden die Vorschriften des Weingesetzes über die Zuckerung keine Anwendung. Die nach dem früheren Weingesetz zugelassene Herstellung von Heberwein ist verboten. Wer Wein, Traubenmassen oder Traubenmoß gewerbemäßig in Verkehr bringt, ist verpflichtet, dem Bürgermeisterrat die Herstellung von Hausstrunk unter Angabe der herzustellenden Menge und der zur Verarbeitung bestimmten Stoffe anzugeben. Hausstrunk darf nur im eigenen Haushalt des Herstellers verwendet oder ohne besondere Entgelt an die in seinem Betrieb beschäftigten Personen zum eigenen Verbrauch abgegeben werden. Jedes Maß Hausstrunk muß deutlich gekennzeichnet sein.

## Marktberichte

Obstpreise. Ehingen/D.: Tafeläpfel 4—8, Tafelbirnen 6—10 Pf. das Pfd., Mostäpfel 3.50—4, Mostbirnen 3, Zwetschgen 8 M. der Zentner. — Medaunen: Mostobst 3 M. Lehningen: Mostäpfel 3.20—3.50, Mostbirnen 1.80—2.20, Wirtschaftäpfel 4, Tafeläpfel 4.50, Zwetschgen 6 M. — Reutenstein: Tafeläpfel 4 bis 5, Tafelbirnen 4—6, Wirtschaftäpfel 3.50, Mostäpfel 2.90—3.50, Mostbirnen 2—2.20, Zwetschgen 6—8.50 M. je pro Zentner.



# Aus dem Heimatgebiet



Neuenbürg, 14. September

**Sänger-Chorung.** Gestern abend wurde Bürgermeister Emil Haist von Angehörigen des NSD. Vorkriegs-Freundschaft durch ein wohlgeordnetes Geburtstags-Ständchen erfreut. Bei dem sich anschließenden gemütlichen Beisammensein im Vereinslokal entwickelte sich bald eine fröhliche Stimmung, wobei der Gelehrte in seinen Dankesworten in Erinnerung an die vielen schönen Stunden im Sängerchor dem deutschen Lied auch fernherhin unverbrüchliche Treue gelobte. Emil Haist ist eine im Erststadium des Schwäb. Sängerbundes wohlbekannte Persönlichkeit.

**Wahre Opfergeist** unterscheidet sich wesentlich vom Almosengeben. Das diese Erkenntnis tief in unser Volk eingedrungen ist, beweisen die Ergebnisse der gewaltigen Hilfs- und Sammelwerke der NSD. Einen Beweis für tätige Opferbereitschaft erbrachte kürzlich unsere hiesige Danbarbeitslehrerin Fräulein Klump, indem sie einen reichen Gabentisch für das Hilfswerk Mutter und Kind unserer Frauenchefsührerin zur Verfügung stellte. Durch eigene emsige Tätigkeit in jeder freien Minute, ihren Schülerinnen als gutes Beispiel vorangehend, fertigte sie vereint mit diesen eine Fülle von nützlichen Dingen an: Stoffhüte, Häubchen, Lätzchen, Mittel, Demden, Spielhöschen, Knabenstrümpfen, Unterhosen Kleiderchen, Leibchen, Strümpfe und anderes, was mander sorgenden Mutter und bedürftigen Kindern zusetzen können wird. Der edlen Spenderin, sowie ihren kleinen Helferinnen sagen wir an dieser Stelle herzlichsten Dank.

## „Wie der Vogel im Hanffamen“

Wir veröffentlichen hier den Brief eines der Mädchen, die von der NSD. nach Hannover geschickt wurden. Er spricht für sich selber:

... Hoffentlich habt Ihr meine Karte bekommen und wisst, daß es mir sehr gut geht. Ich kann Euch gar nicht sagen wie viele Tiere wir haben. 14 Pferde, 40 Kühe, viele Gänse und Enten, Schweine und 3 Hunde. Davon ist mein Lieblings Tier, ein kleines, schwarzes Hündchen. Dann haben wir noch eine Menge Hühner und Goldfasanen und ein Rehlein. Jetzt kommt was für die Hausfrau. Ueber 400 Schafe. Morgens kommt die eine Milche, nachmittags die andere zur Weide. Das Essen ist doch noch das beste. Morgens um 1/2 9 Uhr Frühstück. Kaffee oder Milch, Butter, Käse, Marmelade und ein Ei. 12 Uhr Mittagessen. Suppe wie bei Euch auch. Salat, Apfelkuchen, Pflanzenkornbrot, Fleisch, Kartoffeln, Budling, Saft und Buttermilch. 3 Uhr Kaffee. Brötchen, Zweifelhäutchen, Marmeladebrot. 1/2 7 Uhr Abendbrot. Da gibt es etwas Feines. Holundersuppe, Ei, Butter, Käse, Butter, Tee. Köhler haben zwei Dienstmädchen, Ella und Elfriede. Beide sind sehr nett. Dann noch ein Fräulein. Herr und Frau Köhler sind auch sehr gut zu mir. Ich bewohne ein sehr nettes Stübchen und in meinem schönen Bett fühle ich mich so wohl wie der Kaiser in einem Seidenbett. Jeden Tag gehe ich zu Anni. Sie ist bei Pastor. Diese sind auch wirklich nett zu mir, überhaupt alle Leute. Gretel Jr., Karl Sch. oder Alfred Bl. kommen auch manchmal zu Anni. Am ersten Tag weinte sie, aber jetzt nimmer...“

## Birkenfeld

Gestern mittag durchfahren die Mitglieder des Internat. Straßenbaukongresses auf ihrer Reise durch Deutschland auch unseren Bezirk in 7 großen Kraftwagen. Vom oberen Engtal kommend, machten sie am Bahnhofsplatz einen ganz kurzen Halt.

**Berabach.** Die Besichtigung von Altbürgermeister Kull am Dienstag nachmittag gestaltete sich zu einer für den Ortsvorsitzer einer kleineren Gemeinde einzigartigen Trauerkundgebung. Der stimmungsvolle Friedhof versammelte eine überaus große Zahl von Freunden aus weiter Umgebung; sowohl der Landrat und der Bezirksbahnverkehrsleiter als auch die Amtsförderpersönlichkeiten und viele Ortsvorsteher gaben dem Dingeschiedenen die letzte Ehre im Bewußtsein, daß einer der tüchtigsten

Bürgermeister des Bezirks und ein bewährter Förderer des Bauerntums zu Grabe getragen wurde, dessen langes Leben in der Sorge für das Allgemeinwohl aufging. Von 1896 bis 1931 Ortsvorsteher, zugleich bis zu seinem Tod Mitglied des Kirchengemeinderats Derrrenahs, jahrzehntelang Mitglied des Bezirksrats, des Ausschusses vom landw. Bezirksverein und der Farrrenschankkommission — ein solches Leben brachte viel Arbeit, aber auch viele Anerkennungen, die jetzt in reichem Maße nochmals zum Ausdruck kam. Stadtpfarrer Seilacher von Derrrenah, der eigens seinen Urlaub unterbrochen hatte, um den alten Freund zu Grabe zu geleiten, sprach aus aller Herzen, wenn er ihn den Vater der Gemeinde nannte. Zahllose Kranzspenden wurden niedergelegt und brachten zum Ausdruck, daß der Verstorbenen noch lange im Gedächtnis seiner Gemeinde und Freunde leben wird.

## Wie war die bisherige Sommerfaison in Wildbad?

Mit dem Ende der Ferien ist zwar ein Großteil der Urlauber wieder zurückgekehrt. Doch kommen nun diejenigen Kurgäste, die aus beruflichen Gründen erst später im Jahr Urlaub nehmen können und solche, die die besonderen Reize eines Herbsturlaubs kennen und vorziehen. Die heizbare neue Trint- und Wandelhalle unterstützt hierbei wesentlich, da sie auch bei lässlicher Witterung einen gemütlichen und angenehmen Aufenthalt ermöglicht.

Heute läßt sich daher nur ein kurzer allgemeiner Ueberblick über die zurückliegende Zeit der Saison geben, und dieser vermittelt ein erfreuliches Bild. Bis zum 1. September 1934 waren in Wildbad als Gäste bereits 17 120 angemeldet gegenüber 15 513 zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres also 1607 Gäste mehr. Dabei ist zu berücksichtigen, daß der Passantenverkehr um deswillen nicht so stark wie im Vorjahr war, weil Kongresse, Tagungen u. ä., die die Besuchsziffer des Vorjahres erhöht haben, in diesem Jahr hier nicht abgehalten worden sind.

Diese erhebliche Steigerung der Besuchsziffer, die auch von den übrigen Bädern gemeldet wird, ist wohl am meisten darin begründet, daß in unserem Volke das Vertrauen wiedergekehrt ist. Weiter hat der Deutsche wieder gelernt, die Werte des heimatischen Bodens mehr zu schätzen.

Auch der Ausländerbesuch ist gegenüber dem Vorjahr wesentlich in die Höhe gegangen, ein Beweis, daß auch im Auslande das Vertrauen zu uns gestiegen ist.

Es wird Aufgabe der nächsten Zukunft sein, dieses Vertrauen weiter zu fördern und zu vertiefen. Alle am Fremdenverkehr irgendwie Beteiligten werden ihr Bestes hergeben, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

## 100 Aufführungen des Landeskurtheaters Wildbad

Die abgelaufene Spielzeit war in mancher Hinsicht so merkwürdig, daß eine nachträgliche Würdigung angebracht erscheint. Die positive Überwog das Negative, sowohl hinsichtlich des Gebotenen als auch im Besuch. Man konnte sich oft davon überzeugen, daß die Bühne unter den meist recht kritisch gestimmten Kurgästen — dem Hauptteil der Besucher — viele Freunde gewann; es steht fest, daß der Besuch oft ein vollbesetztes Haus erreichte — also den der Vorjahre übertraf —, daß sogar verschiedentlich viele Eintrittskunden keinen Platz fanden. Am Erfolg ist nicht zu rütteln. Worauf war er begründet?

Der stärkere Fremdenzustrom nach Wildbad trug dazu bei, aber das Wesentliche treffen

wir erst, wenn wir uns eine Nachvorstellung vergegenwärtigen vor dem Wildbader Hotelpersonal. Deren Begleiterscheitungen beleuchten die Frage am besten: ein Strom von Freude und Dankbarkeit war es, der den Künstlern entgegenwogte, weil die Besucher spürten, daß über die trefflichen Leistungen hinaus noch ein anderes gegeben wurde, nämlich die Liebe zur Sache, die dem Spiel erst Blut und Wärme einflößt.

Treffliche Leistungen: sie konnten beim Lustspiel noch mehr zur Geltung kommen als bei der Operette, was sich aus der Freiheit der künstlerischen Darstellung erklärt, die jenes erlaubt, während diese mehr gebundene Uebung voraussetzt. Dennoch besteht das günstige Urteil der Besucher zu Recht, das sie durch starken Besuch und lebhaften Beifall zum Ausdruck brachten. Beim Schauspiel, das unter den vorliegenden Umständen als Lustspielreihe zur Durchführung kam, kann jedoch verschiedentlich von Minderdarbietungen gesprochen werden, die einem großen Theater gut angefaßten hätten. Sie waren zugleich eine gute Schule für die Mitwirkenden, um auf der Höhe der Leistungsfähigkeit in die Winterpielzeit in Heilbronn einzutreten. Als Spielleiter fungierte dabei zumeist J. Stauder; das Orchester der Operette ward von A. Halber geführt. Bewährte und beliebte Kräfte von alter Bekanntheit wurden bei der Operette durch Gäste ergänzt.

Die Gesamtzahl der Aufführungen an 86 Spieltagen betrug genau 100, davon 20 Abende nach Freudenstadt, Derrrenah und Liebenzell, und 4 Vorstellungen für die NSD. „Kraft durch Freude“. Am 16. Juni begann die Spielzeit, von der bewährten Intendanz Krauß bis zum 31. August durchgeführt, woran sich bis zum 9. September die von den Mitwirkenden selber betriebene Nachspielzeit schloß. Zwölf Lustspiele stellten den Hauptteil der Vorstellungen dar, unter ihnen manche von künstlerisch hohem Wert, dessen sich die Besucher immer gern erinnern werden: „Arach und Jolanthe“, „Wenn der Hahn kräht“ (beide von Strindberg), „Der Mann mit den grauen Schläfen“, „Mama räumt auf“ usw. Der Vergessenheit entriffen zu werden verdient die Fier in Hindenburgs Tod mit dem Spiel von Angermeyer „Starnberg am 13. Juni“. Die Operette war vertreten durch zugkräftige gute Stücke, u. a.: „Jarenwisch“, „Schwarzwaldbühne“, „Der verlorene Balzer“, „Wie einst im Mai“ (zugleich Abschiedsvorstellung) und das sehr unterschiedlich aufgenommene Singspiel „Das Glücksmädel, das neue Wege geht. Zwei Folgen von Bühnenkleinlaut brachten eine Reihe ausverkaufter Vorstellungen.

## Frühe Weinlese — reichlich und sehr gut

Niebelbach, 13. September.

In der nordwestlichen Ecke unseres Kreises liegt die Gemeinde Niebelbach, eine langgestreckte Häuserreihe am Hang eines lieblichen Tales, das noch nicht von nächsten Fabriken verunreinigt ist. Prächtiger Laubwald steigt hinter den Häusern zu einer mäßigen langgestreckten Höhe an; über dem Wiesengrund mit seinen Weiden und vielen Obstbäumen, wo er weiter und flacher wird, ragen fern einzelne blaue Kluppen des Schwarzwalds auf, während quer vor dem Ausgang des Tales die breiten Flächen der Weinberge von Clemendingen das reizvolle Bild schließen. Gegen Westen wölbt sich der sanft geschwungene Höhenrücken des Frohnberges. Ihm gilt unser Besuch, denn heute ist Weinlese! Die früheste dieses Jahres im Lande. Wir durchstreifen das Dorf; es liegt still und leer in der warmen Sonne des Herbstnachmittags,

denn alles ist draußen, um die schönsten Gaben der gepflegten Natur, die Trauben einzuharben. Freundschaftliche und verwobene Jauchzen leiten uns den Weg; wir überschreiten das Tal und sind bald in den Weinbergen, wo überall emsige Menschen zwischen den Reiben der Reben zu sehen sind, wo sie mit gefüllten Wänteln haabschleigen zur Kelter und wo dunkle Trauben reich im rötlichen Laub glänzen.

Der Bürgermeister des Ortes ist unser freundlicher Führer, und nun sehen wir und hören, weshalb hier die Trauben so früh reifen; wir können uns davon überzeugen, daß es hohe Zeit zur Reife war, da sich die Anzeichen der Ueberreife schon überall bemerkbar machen. Der Wein des Frohnberges gedeiht unter besonders günstigen Bedingungen, die wir erkennen, als wir zur flachen Ackerhorde emporsteigen, wo sich ein herrlicher Rundblick auftut. Uns zu Füßen das weite

**NSDAP.** Sämtliche Ortsgruppen und der Stützpunkt Engtal-Englöhlerle werden um alsbaldige Meldung der Zahl der Teilnehmer an der Tagung in Ulm sowie des gewählten Einheitsgebührens ersucht.

Der Kreisamtsleiter.

**OB. Wildbad.** Der auf heute angelegte Sprechabend fällt wegen der Vorbereitungen zum SV-Sporttag aus. Der Sprechabend ist bestimmt auf Freitag, 21. 9., in der Turnhalle.

**OB. Oberrhausen-Gräfenhausen.** Anlässlich der Hochzeitsfeier unseres Bg. Kassenwart Herrn. Pittus am Samstag, 15. Sept., treffen sich alle Bg. und Gliederungen der NSDAP. um 11 Uhr beim Schulhaus. In Oberrhausen Treffpunkt Rathaus.

Der Ortsgruppenleiter.

**OB. Schar Birkenfeld.** veranstaltet am Sonntag, den 16. d. M., auf dem HJ-Grünplatz im Engtal um 3 Uhr nachmittags einen Eternachmittag, zu dem insbesondere die Eltern, aber auch Freunde und Bekannte unserer Mädels herzlich eingeladen werden.

Die Scharführerin.

Tal der Fing, das sich bei Singen in der Ferne verliert; viele Orte erblühen wir, und wie ein Rahmen hegen die Höhen die schöne Landschaft ein. Dort im Westen ragt der lange Rauzenberg; er hält Gewitter und Hagel mit seinem hohen Rücken ab, sperrt jedoch die weiche Luft des Rheintales, erstickt durch den Hauch des Schwarzwaldes nicht ab. Unser Hügel ist so glücklich geformt, daß die Sonne während des ganzen Tages auf ihm liegt und den Kalkboden gleichmäßig durchwärmt, so daß alle Lagen der Weinberge gleichmäßig begünstigt sind. Deshalb möchte man auch die jetzigen Felder und eingestreuten Ackerstücke mit der Zeit in Weinberge verwandeln in der festen Erwartung, daß die Obforge unserer Regierung und Bauernführung den Weinbauern künftig wieder den Lohn für seine Arbeit genießen läßt. Was durch die Schrumpfung der Horzheimer Industrie an Arbeitskräften frei wird, das will man dem Weinbau zugute kommen lassen, nachdem er wegen des leichteren Verdienstes in der Stadt lange in den Hintergrund gedrängt war. Jetzt beginnt man einzusehen, daß der Wein bei guter Pflege neben der hier üblichen Kleinlandwirtschaft den Ueberfluß an Geld bringt, der die besondern Ausgaben deckt. Und der rote Niebelbacher aus dem auf diesem Boden am besten gedeihenden Schwarzriesling ist ein feiner Trappen, ein edler Wein, blumig und süßlich, wovon wir uns noch überzeugen werden.

Vorläufig aber durchwandern wir die Weinberge und bekommen von fröhlichen Menschen überall Trauben gereicht, die einen köstlichen Duft ausströmen und dankbar verzehrt werden.

Wir steigen zur Kelter hinunter, die mit dem nahen von Obstbäumen umwachsenen uralten Kirchlein ein besaunders idyllisches Bild bietet. Hier herrscht das bunteste Leben bei den Bottichen, über denen die Mühlen unermüdlich Eimer für Eimer des Weins hinabrinne lassen, wo jung und alt sich mit strahlenden Gesichtern der Fülle freut. Wir kosten den duftenden süßen Most und um seine Güte auch zahlenmäßig festzustellen, wird der Gehalt gemessen: 80,2 Grad zeigt das Gerät! Es eröffnen sich Aussichten auf einen 1934er Niebelbacher, der Gold wert ist. Da brauchen die fleißigen Leute nicht um Abnehmer verlegen zu sein. Wir hören von dem Plan, nächst der Erweiterung der Kelter durch die des früheren Unterdorries und technische Verbesserungen — eine Stromleitung wurde neuerdings eingerichtet — an den einheitlichen Zusammenschluß der Weingärtner des Ortes zu denken und einen Teil des löstbaren Gutes einzukellern, was besonders im Hinblick auf den Erlös von Vorteil sein wird. Um die Güte des Weines unbedingt zu gewährleisten, möchte man außerdem die vereinzelten noch vorhandenen Amerikaner-Hybriden beseitigen, die höchstens als Pflanzpflanze mit ihren großen Blättern geduldet werden können.

Man erzählt uns auch von alten Bräuden, wovon sich bis heute noch erhalten hat, daß der Vater am Vespertag wie am hohen Feiertag seine Stiefel blühhant nicht, und daß ihm die Mutter einen neuen blauen Schurz schenkt.

Während wir durch die Weiden zurückwandern und die Bilder der Weinlese nachwirken

# Nehmen Sie sich eine Stunde Zeit .....

wir wollen Sie in der Woche vom 17. bis 24. September von der Leistungsfähigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit des Ford 4/21 PS — Der Wagen für Jedermann — überzeugen ... und merken Sie sich:

„Wer mit Verständnis ein Auto ersteht, wählt Deutsches Erzeugnis - Ford Qualität“

FORD MOTOR CO. A. G. KÖLN AM RHEIN



Ing. Paul Weege, Sylbach/Lippe Nr. 107, Tel. Amt Lage Nr. 135, Amt Salzuflen 3100





lassen, befestigt sich der Eindringling, daß die Gemeinde im Vertrauen auf den offenen Blick und die Einsicht von Bürgermeister und Ortsbauernführer einer guten Zukunft entgegengeht, wenn der Gemeinschaftsgeist dazu hilft. Die Stärkung des Bauerntums, wie sie durch unseren Führer so nachdrücklich gefördert wird, ist der rechte Weg zur kulturellen und wirtschaftlichen Gesundung des deutschen Volkes.

### Sporttag der SA-Standarte 438

Wie bereits angekündigt, wird der Sporttag in Wildbad am Sonntag ein außergewöhnliches Bild bieten: die SA-Standarte 438 veranstaltet hier ihren ersten Sporttag, der durch die Hilfe der Veranstaltungen ein bedeutendes Ereignis zu werden verspricht. Am Samstagabend wird er eingeleitet durch einen großen Zapfenstreich der Standartenkapelle mit Fackelzug; Aufstellung um 9 Uhr auf dem Turnplatz, von wo der Zug nach dem Adolf-Hitler-Platz geht, und nachher durch die König-Karl-Straße abmarschiert.

Der Sonntag beginnt um 8 Uhr mit der feierlichen Flaggenparade auf dem Sportplatz. Die Wettkämpfe des Vormittags bestehen in der Hauptsache im 1000-Meter-Lauf (100 Meterlauf, Keulenwurf, Kugelstoßen, Weitsprung und 3000-Meterlauf), der die körperliche Erfrischung als wesentlichem Bestandteil der Arbeit der SA, besonders einbringlich zu beweisen geeignet ist, aber auch den Kameradschaftsgeist darstellt, da hier wie auch in allen weiteren Veranstaltungen des Tages die Geschlossenheit der einzelnen Mannschaften zum Ausdruck kommt. Als weitere interessante Veranstaltung ist der 25-Kilometer-Gepädmarsch zu nennen, dessen Teilnehmer etwa 20 Gruppen zu je 4 Mann — nach der Flaggenparade auf dem Weg geschickt werden: über Grünhütte nach Kaltenbrunn und über Spollenhaus zurück, was in Anbetracht der 25 Pfund Gepäc und der Steigungen sehr hohe Anforderungen an Kraft und Ausdauer stellt. Während sie unterwegs sind, findet außer den Fackelmärschen die Ausweibung im Mannschafts-Tanzziehen und in der Medizinballschafel statt (ab 9 Uhr), sowie ab 11 Uhr im 4-100 Meter- und 3-1000 Meter-Staffellauf. Mit dem Eintreffen der Marschteilnehmer zwischen 12 und 1 Uhr werden auch die Vormittags-Wettkämpfe abgeschlossen sein.

Um 2 Uhr wird der Sporttag fortgesetzt mit den Messenveranstaltungen, zuerst Preisübungen von etwa 1200 Mann, und dann werden Ausschnitte aus dem Übungsbetrieb gezeigt, die größtes Interesse finden werden, da hierbei auf der Übungswiese die Arbeit der ganzen Standarte zusammengelassen ist. Weitere Staffelläufe und gleichzeitige Ausweibungsläufe der Mannschaften im Tanzziehen, Handball usw. geben bunteste Bilder, die dann zum heiteren Teil überleiten, der allerlei lustig Ueberrassungen bringen wird. Voranschließend um 5 Uhr werden die Wettkämpfe erledigt und inzwischen die Ergebnisse festgesetzt sein, sodas dann die Verkündigung der Sieger stattfindet, woran sich die Vereidigung schließt, sowie der Vorbemarsch als eindrucksvoller Abschluß des Sporttages.

Es darf bestimmt erwartet werden, daß alle Kreise der Bevölkerung ihrer Verbundenheit mit der SA. sichtbaren Ausdruck geben durch rechte Anteilnahme. Es werden Programme ausgegeben, die zum Eintritt berechtigen; sie sind sowohl schon jetzt bei den Standortführern der SA, als auch auf dem Sportplatz am Sonntag zu haben.

### Kreisklasse I

Hier werden folgende Spiele durchgeführt: Ottenhausen — Wildbad, Schwann — Bärenthal, Barmberg — Herrenthal (verlegt), Ottenhausen greift erstmals in der Kreisklasse I

### Kreisklasse II

Spielen Feldrennath — Gomweiler, Langental — Enzklösterle, Reusay — Waldrennath (verlegt), Döfen, Reusay und Waldrennath

haben um Spielverlegung nachgehacht. — Feldrennath spielt in Ermangelung eines eigenen Platzes, in Gomweiler; seine weiteren Heimspiele wird es auf dem Platz des FC Schwann austragen. — Langental hat Enzklösterle zu Gast und wird seinem leistungs-fähigsten Erfolg eigen weiteren anfügen, falls Enzklösterle nicht für eine Ueberrassungen Weber-Zieb.

Das Pflichtspiel VfL Borsheim gegen den 1. FC Birkenfeld, das für Samstag, den 15. d. M., angelegt war, muß ausfallen. Dafür empfängt der 1. FC Birkenfeld am 16. d. M. nachm. 4 Uhr die SpBgg. Dillweihenfeld zum Freundschaftsspiel auf eigenem Platz.

DA. 8. 34: 3790

# Handels- und Wirtschaftsberichte

## Börsen-Berichte vom 13. September

**Berlin: still**  
Die Börse war wieder sehr still und wenig verändert. Die kleinen Kursrückläufe nach beiden Seiten hielten sich etwa die Waage. Die Nachrichten über die günstige Entwicklung im Maschinenbau kamen besonders Orenstein zugute, die bei lebhaften Umsätzen erneut  $\frac{1}{2}$  Prozent höher bezahlt wurden. Aus dem Rahmen fiel auch die AGG-Aktie, die auf dem großen ausländischen Turbinenauftrag bei recht lebhaften Umsätzen fast 1 Prozent höher bezahlt wurde.

Am Valutenmarkt hörte man London-Kabel mit 5,00%, das Pfund lag etwas schwächer.

**Stuttgart: weiter freundlich**  
Bei ruhigem Geschäft fekte sich die freundliche Tendenz fort. Goldpfandbriefe hatten einen ruhigen Markt bei unveränderten Kursen.

Am Aktienmarkt zeigte sich wieder lebhaftes Publikumsinteresse für Spezialwerte, dem kein genügendes Angebot gegenüberstand, so daß sich Kurssteigerungen bis zu 4,5 Prozent ergaben.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 13. Sept. 1934

Art	Stückzahl	Preis
angetrieben (unverkauft)	2	—
Chäfen	1	—
Bullen	1	—
Jungbullen	19	—
Rübe	24	—
Järten	38	—
Greiser	—	—
Kälber	197	—
Schweine	495	—
Schafe	1	—

Art	Preis
Chäfen	—
a) vollfleischige ausgewästete höchsten Schlachtwertes	—
1. jüngere	11-33
2. ältere	—
b) ionstige vollfleischige	—
c) fleischige	—
d) gering genährte	—
Bullen	—
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	30-32
b) ionstige, vollfleischige oder ausgewästete	29-30
c) fleischige	27-29
d) gering genährte	24-26
Rübe	—
a) jüngere, vollfleisch höchsten Schlachtwertes	—
b) ionstige, vollfleischige oder ausgewästete	21-23
c) fleischige	18-20
d) gering genährte	12-14
Järten (Kalbinnen)	—
a) vollfleischige, ausgewästete höchsten Schlachtwertes	33-37
Kälber	—
a) beste Mast- und Saugkälber	39-41
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	33-36
c) geringe Saugkälber	30-32
d) geringe Kälber	31-33
Schweine	—
a) fettliche Schweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	52-53
b) vollfleischige von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	51-53
c) vollfleischige von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	50-52
d) fleischige von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	48-50
e) ungenügend 120 Pfd. Lebendgewicht	—
f) Sauger	44-46

## Getreide Berlin vom 13. Sept.

Art	Preis
Winterweizen, 2-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 1-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 4-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 1-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 2-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 3-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 4-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 5-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 6-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 7-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 8-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 9-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 10-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 11-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 12-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 13-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 14-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 15-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 16-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 17-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 18-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 19-st. bis 1000 kg	170-180
Winterweizen, 20-st. bis 1000 kg	170-180

## Metalle vom 13. Sept. 1934

Art	Preis
Gold	44,90
Silber	24,00
Kupfer	1,75
Zinn	2,75
Wismut	3,60
Blei	3,60
Antimon	3,60
Stann	3,60
Platin	43,25
Rhodium	43,25
Palladium	43,25
Osmium	43,25

## Deutsches Rotes Kreuz.

In den Monaten Oktober bis Dezember ds. Js. wird bei gemeinsamer Beteiligung wieder ein

### Helferinnenkurs

veranstaltet. Der Kurs besteht aus:  
1. einem theoretischen Unterricht von mindestens 20 Doppelstunden und  
2. aus einer 12wöchigen praktischen Ausbildung im Kreis-Krankenhause.

Frauen und Mädchen des Kreises, die an dem Krankenpflegekurs teilnehmen wollen, werden gebeten, sich bei der Frauenleiterin vom Roten Kreuz, Frau Oberpostinspektor Luß, hier bis spätestens 25. September ds. Js. schriftlich anzumelden. Die Gebühr für den ganzen Kurs beträgt 20 RM. Im Bedarfsfall kann teilweise Nachlaß gewährt werden.

Neuenbürg, den 12. September 1934.  
Der Bezirksvertreter: Conrad Lempp.

## Bezirks-Ziegenzuchtverein Neuenbürg.

Am kommenden Sonntag den 16. September 1934 findet nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum „Löwen“ in Birkenfeld unsere

### zweijährige General-Versammlung

statt. Nach Erledigung der in Anbetracht der erfolgten Eingliederung unseres Vereins in den Reichsverband Deutscher Ziegenzüchter besonders wichtigen Tagesordnung findet ein Vortrag von Dr. Boepple, Neuenbürg, statt über das Thema:

### „Ziele unserer Ziegen-Zuchtvereine“.

An alle Ziegenhalter des Oberamtsbezirks ergeht hiermit Einladung. Eine vollständige Beteiligung sämtlicher Ziegenhalter der Gemeinde Birkenfeld wird erwartet.

J. M.: Dr. Boepple.

## Neuenbürg. Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Samstag den 15. Sept. 1934, vorm. 10 Uhr, in Herren- als:

1. Kassenchronik (Östertag), zwei Herrenanzüge, Zusammenkunft beim Rathaus.

Berichtsvollstellersstelle Herrenalb.

Albert Welk, Drechslermstr.

**Bifitentarten** liefert rasch E. Meeh'sche Buchdruckerei.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag den 15. und Sonntag den 16. September 1934 in unserem elterlichen Gasthaus zur „Sonne“ in Oberhausen stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Hermann Dittus,

Sohn des † Wäih. Dittus, Sonnenwirts in Oberhausen.

Eise Zoll,

Tochter des Paul Zoll, Bildhauers in Birkenfeld.

Kirchgang Samstag mittag 1 Uhr in Grafenhausen.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 16. September 1934 im Gasthaus zur „Sonne“ in Pinzweiler stattfindenden

### Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Otto Rapp,

Sohn des Hermann Rapp in Pinzweiler.

Wilhelmine Glauner,

Tochter des Ernst Glauner in Ittersbach.

Kirchgang 1 1/2 Uhr in Feldrennath.

## Nummer 366

an das Telefonnetz Neuenbürg angeschlossen.

Wilhelmine Dittus z. „Sonne“, Oberhausen.

Neuenbürg, den 12. September 1934.

## Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

### Karl Günthner, Gipser,

im Alter von 63 Jahren nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wilhelmine Günthner, geb. Müller, mit Kindern und Anverwandten.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 2 Uhr.

## Fachprognosen werden!

### Jetzt eine Blutreinigungskur

Warum? — Erfahrungsgemäß ist der Herbst die geeignete Zeit, durch eine Kräuter-tee-Kur das Blut intensiv zu reinigen und von allen Schlackenstoffen zu befreien. Fragen Sie uns um Rat.

Eberhard-Drogerie Wildbad, Drogerie Barth Calmbach, Stern-Drogerie Birkenfeld, Kloster-Drogerie Herrenalb.

Wildbad.

Wegen Erkrankung meiner selbsterbetenigen Bedienung wird

## Mädchen

zum Servieren und zur Mithilfe im Haushalt für sofort gesucht. Auskunft erteilt Buchdruckerei Eisele, Telefon 223.

## Wegen Umzug

preiswert abzugeben: 1 elektrische Kochplatte mit zwei Kochstellen, neuwertig, 220 Volt, in Ausführung, 1 Regenschirm, 220 Volt, Gleichstrom. Zu erfragen

Wargzeller Str. 40.

Herrenalb.

Es können bei uns zwei junge, 15-16jährige

## Leute

Beschäftigung finden.

Karl Senfer R.G., Sägewerk.

Wildbad.

Ehrliches, fleißiges

## Mädchen

für Küche und Haushalt per sofort gesucht.

Café Bechtle.

## Leih-Ordner

Leih-Mappen empfiehlt die

C. Meeh'sche Buchhandlg.